

Kennenlernen, Mitmachen, Vernetzen: »Katernberg blitzt auf« kann als Modellprojekt im Bereich der bürgergetragenen Stadtteilentwicklung gesehen werden. Diese Publikation ist Rückblick und Inspiration zugleich. Die Veranstalter*innen geben einen Einblick in Idee und Entstehung eines Projekts an der Schnittstelle von sozialer und künstlerischer Praxis und teilen die konkrete Vorgehensweise für die Planung und Durchführung einer solchen Veranstaltung.



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



ESSEN KATERNBERG

PACT
ZOLLVEREIN



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Photo ©: Daniel Sandrowski

EIN STADTEIL
ÖFFNET SEINE TÜREN

DOKUMENTATION

KATERNBERG

BLITZT AUF

2015-2017



INHALT

3	GRÜßWORT
4	›KATERNBERG BLITZT AUF‹ IN ZAHLEN
6	ERFAHRUNGSBERICHTE
6	Claudia Salwik: <i>Rückblick 2015</i>
10	Anna Sophie Pietsch: <i>Rückblick 2016</i>
14	Laura Schöler: <i>Rückblick 2017</i>
19	IDEE, ENTSTEHUNG & UMSETZUNG
19	Der Arbeitskreis Kunst und Soziales
23	Das Projekt ›Katernberg blitzt auf‹
26	HINTERGRÜNDE
26	Ingrid Ratay: <i>Stadtteilentwicklung als wichtiges Anliegen der Stadt Essen</i>
30	Lea Galinski: <i>Zur Konzeptidee hinter ›Katernberg blitzt auf‹</i>
32	Paul Hendricksen: <i>Zum Einfluss des Projekts ›Katernberg blitzt auf‹ auf den gesamten Stadtteil</i>
36	LEITFADEN
37	Voraussetzungen zur Durchführung der Veranstaltung
38	Grundsätzliche Überlegungen
42	Zeitplan
46	IMPRESSUM

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

nach drei Jahren und drei tollen Veranstaltungen ›Katernberg blitzt auf‹ wird es Zeit für einen Rückblick. Den wollen wir mit dieser Publikation wagen und damit auch unsere Zusammenarbeit und das großartige Engagement von insgesamt 79 teilnehmenden Vereinen, Organisationen und Institutionen wertschätzen. Nicht zuletzt soll diese Dokumentation auch als Inspiration für andere Städte oder Stadtteile dienen (☞ Leitfaden S.36).

›Katernberg blitzt auf‹ war von Anfang an mehr als ein Stadtteilst. 2015 starteten wir (☞ Der Arbeitskreis Kunst & Soziales, S.19) mit der Idee, den Stadtteil im Essener Norden in all seinen Facetten aufblitzen zu lassen – nicht etwa mit einer zentralisierten Veranstaltung, sondern unter dem Dach eines großen Festes mit vielen verschiedenen Programmpunkten an ganz unterschiedlichen Orten. Die Akteur*innen des Stadtteils sollten die Möglichkeit bekommen, sich und ihre Angebote zu präsentieren, zum Kennenlernen und Mitmachen einzuladen.

Diesem Grundgedanken sind wir in allen drei Jahren treu geblieben. 2015, 2016 und 2017 hat Katernberg sich allen Anwohner*innen und Besucher*innen in seiner ganzen Vielfalt gezeigt und zu spannenden, interessanten und unterhaltsamen Streifzügen eingeladen (☞ Erfahrungsberichte S. 6 ff).

In dieser Dokumentation wollen wir Ihnen nicht nur einen Einblick in die drei Veranstaltungen geben, sondern auch die Hintergründe und theoretischen Überlegungen zum Mehrwert eines solchen Projekts näher bringen (☞ Hintergründe, S.26 ff.).

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen! Falls Sie Fragen zum Projekt oder unserer Arbeit haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme!

Herzliche Grüße
Der Arbeitskreis Kunst & Soziales

Kontakt unter: akkunstsoziales@gmail.com

›KATERNBERG BLITZT AUF‹ IN ZAHLEN

2015

52
Akteur*innen

45
Akteur*innen

2016

2017

45
Akteur*innen

79
teilnehmende **Vereine,**
Organisationen und **Institutionen**

39
Akteur*innen, die mindestens
zwei mal dabei waren

18
Akteur*innen, die in
allen 3 Jahren dabei waren

142
verschiedene **Programmpunkte**



AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG

27 Angebote der Kategorie
›Austausch & Begegnung‹



SPIEL, SPORT UND SPAß

16 Angebote aus dem Bereich
›Spiel, Sport & Spaß‹



NATUR

7 naturnahe Angebote



FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

29 Programmpunkte für
Kinder und Jugendliche



MUSIK UND TANZ

8 Programmpunkte der
Kategorie ›Musik & Tanz‹



FÜR KUNST- UND KULTURHUNGRIGE

18 künstlerische und/oder
kulturelle Programmpunkte



BERUFE ZUM KENNENLERNEN

23 Angebote um Berufe
kennenzulernen



EIN MITEINANDER DER RELIGIONEN

14 Offene Türen in Gemeinden,
Kirchen und Moscheen

2015

KATERNBERG BLITZT AUF

Claudia Salwik, Sozialarbeiterin bei der Stellwerk GmbH und Mitglied des Arbeitskreises Kunst & Soziales, berichtet:

Als wir 2014 im Arbeitskreis das erste Mal über eine Stadtteilveranstaltung in Essen-Katernberg sprechen, ist die gemeinsame Vision schnell klar: Es soll wie ein Kurzurlaub in Katernberg oder wie wir sagen: ›auf Katernberch‹ werden. In diesem Katernberg, an das wir alle schon vor längerer Zeit oder erst jüngst unser Herz verloren haben. Aber wie überzeugt man eigentlich Menschen von außerhalb oder auch mitten aus dem Quartier davon, dass dieser Nordstadtteil nicht nur charmant ist, sondern auch deutlich schöner als sein Ruf? Klar, Katernberg wird sich schwerlich den Titel ›Paris des Ruhrgebiets‹ verdienen, aber all diese Menschen hier, Bewohner*innen wie Akteur*innen, stecken so viel Herzblut in den eher stiefmütterlich behandelten Teil der Stadt.

Aus der Idee ›Urlaub in Katernberg‹ wird schließlich das Projekt ›Katernberg blitzt auf‹. Bäm! Der Stadtteil soll blitzen, leuchten, pulsieren! So, wie er es jeden Tag tut, nur mit einem deutlichen Signal nach Außen. Unser Plan ist es, Streifzüge anzubieten und dazu anzuregen, neue Ecken zu besuchen. Ich bin gespannt, wen und was es sonst in unserer Nachbarschaft zu entdecken gibt und wer wohl uns entdecken würde.

Zu Beginn lautet unsere Hoffnung: ›Wenn 15 Akteur*innen mitmachen, das wär' echt super!‹. Als wir dann tatsächlich 50 Programmpunkte knacken, ist die Freude groß und die Aufregung riesig. Bereits beim Durchblättern des Programmheftes gibt es Neues zu entdecken: Der Strickladen macht mich neugierig, da Stricken doch mein heimliches Oma-Hobby ist.

Silvia Blaskowski,
AWO Ortsverein Katernberg

›Katernberg blitzt auf‹ habe ich als tolle Möglichkeit erlebt, sich zu vernetzen und miteinander bekannt zu machen – insbesondere für neue Organisationen, die herzlich aufgenommen werden. Katernberg ist unser Stadtteil, unsere Heimat und dieses Fest tut uns einfach gut!



Photos ©: Katharina Geiling



Im Blumenladen einen Blumenstrauß zu binden, könnte mir mit meinem braunen Daumen sicherlich auch nicht schaden. Und auch den Kolleg*innen im Youth Culture würde ich gerne mal wieder einen Besuch abstatten, schließlich war ich da ewig nicht mehr – was machen die eigentlich im Moment alles?

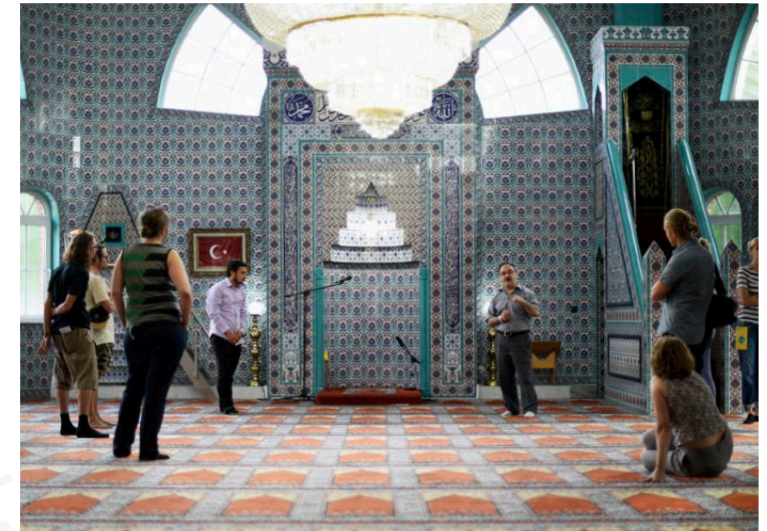
Das Wetter macht es in den Tagen vor der Veranstaltung noch einmal richtig spannend, zeigt sich aber pünktlich zum großen Tag von seiner allerbesten Seite. Uns erwarten schließlich Traumwetter, Traumstimmung und ein Tag voller Begegnungen und Gespräche. Beim Youth Culture gibt es zur Einstimmung Graffitis und Hiphop. Sogar einen ehemaligen Kollegen treffe ich dort und wir unterhalten uns kurz: ›Ach, hier arbeitest du jetzt!‹. Ich merke mir das Programm, das sicherlich auch etwas für die Jugendlichen ist, die wir als Sozialarbeiter*innen bei Stellwerk betreuen. Nachwuchsmusiker*innen präsentieren uns Songs, die sie hier im Tonstudio aufgenommen haben. Ob die Nachbar*innen wohl wussten, was die Jugendlichen hier so alles auf die Beine stellen? Bis zum heutigen Tag wahrscheinlich nicht. Am charmantesten finde ich, wie stolz alle auf das sind, was sie hier tun. Stolz, dass tatsächlich Leute kommen, die sich interessieren und nachfragen.

Mit dem Rad geht es für mich weiter. Kontrastprogramm beim Pflegedienst Humanitas. Ich ziehe einen Anzug an, der simulieren soll, wie es sich so anfühlt, wenn man alt und gebrechlich ist. Mein Fazit: Heidewitzka! Ich stehe in Zukunft wohl flotter in der Straßenbahn auf, wenn eine alte Dame oder ein alter Herr einen Platz sucht. Das ist ja unfassbar anstrengend! Ein spannender Perspektivwechsel. Es erscheint mir fast sinnvoll, so etwas mal häufiger zu machen. Danke Humanitas, für diesen Einblick!

AKTEUR*INNEN 2015–2017: AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG // Allbau AG und Nachbarschaftsgruppe Hangetal: ›Sommerfest im Hangetal (2016) / Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement der Stadt Essen: ›Projekte der Sozialen Stadt‹ (2016 & '17) /

Peter Jacob, Drehorgelspieler

In meinem Stadtteil Katernberg lebe ich und kenne mich aus. Meine vielen Kontakte konnte ich bei ›Katernberg blitzt auf‹ noch intensivieren. Im Jahr 2017 bin ich mit meiner Drehorgel durch die Straßen Katernbergs gezogen und habe die verschiedensten Menschen kennengelernt. Die Haustüren gehen auf und schon ist man im Gespräch! Ich mache immer wieder gerne mit!



Nun zieht es mich zum Katernberger Markt. An einem Schachbrett habe ich nun wirklich Jahre nicht mehr gegessen. Umso überraschter bin ich, dass die Regeln noch sitzen. Neben mir an den Tischen sitzen Kinder, Jugendliche, aber auch Männer der sogenannten Trinkerszene, den Tetra-Wein unter'm Tisch. ›Magste nen Schluck? Heute trinken wir auch aus Bechern. Is' so schön hier.‹ – ›Danke nein, aber eine Partie Schach würde ich spielen‹. Gesagt getan: Ich verliere haushoch. ›Viel geht nicht mehr, aber in Schach war ich immer schon gut‹. Ich bin beeindruckt und sage das auch. ›Danke, aber gelernt ist gelernt. Das ist echt toll hier. Danke, dass ihr das macht‹. Das ist für mich der schönste Moment des Tages, denn genau das war unsere Idee: Sehen, was man sonst wahrscheinlich nicht sehen würde und begegnen, wem man sonst vielleicht nicht begegnet wäre. Hätte der Markt nicht aufgeblitzt, hätte ich nicht gewusst, dass dieser Mann vielleicht ein paar handfeste Schwierigkeiten hat, aber trotzdem ganz hervorragend Schach spielt – und der Mann hätte seinerseits nicht zeigen können, dass er mehr ist als sein Klischee.

Bevor es zur Abschlussparty geht, häkle ich beim Strickladen noch ein Blümchen an die Straßenlaterne. Als es dann ins Bürgerzentrum Kon-Takt geht, ist es bereits dunkel. Bei Essen und Getränken tanze ich noch einige Stunden mit den Kolleginnen und Kollegen. Ich bin dankbar für die Begegnungen des Tages, den Sonnenschein und empfinde Neugier auf neue Streifzüge, denn die Kolleg*innen berichten von ihren spannenden Routen und Entdeckungen. Um 5 Uhr morgens mache ich mich auf den Heimweg und mir ist klar – weitere Streifzüge müssen folgen!



Photos @: Katharina Gelling



Stellwerk GmbH

Die Stellwerk GmbH ist ein Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe. Mehr dazu unter stellwerkgbmh.de

2016

KATERNBERG BLITZT AUF

Anna Sophie Pietsch, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Projektassistenz der Veranstaltung 2016, berichtet:

Nach der Debüt-Veranstaltung 2015 sollte Katernberg auch 2016 wieder richtig aufblitzen. Nach einem guten halben Jahr Vorbereitung war alles top organisiert und am 3. September sollte es endlich losgehen! Im Gegensatz zum Vorjahr sollte »Katernberg blitzt auf« bereits mittags um 12 Uhr beginnen und um 18 Uhr mit einer Abschlussparty enden.

Pünktlich zur Mittagszeit begrüßte uns die Sonne in Katernberg und strahlte auf das bunte Zirkuszelt, das allen Besucher*innen auf dem Katernberger Markt als Info-Punkt diente. Ich war wahnsinnig gespannt, wie gut alle Angebote angenommen würden – nicht nur die 45 verschiedenen Programmpunkte, sondern zum Beispiel auch das Gewinnspiel oder das Angebot, mit der Elektrobahn (unserer »Blitzt-auf-Bahn«) von A nach B zu fahren. Diese »Bimmelbahn« hatten wir zusätzlich zu den vielen Leihfahrrädern gemietet, um die Gäste noch mobiler zu machen. Denn alle Programmpunkte zu Fuß zu erkunden, war bei dem Angebot kaum möglich!

Nachdem ich mir einen Überblick über die vielen Programmpunkte auf dem Katernberger Markt verschafft hatte, schwang auch ich mich aufs Fahrrad, um weitere Spielorte zu entdecken. Die vegane Currywurst beim Jugendclub »Youth Culture« schmeckte wunderbar und auf dem Gelände war reger Betrieb beim Graffiti sprayen und den anderen Workshops für Jugendliche. Weiter ging es zum Jugendhaus Nord, wo ich mutigen Kids dabei zusah, wie sie sich vom Kirchturm abseilten. Auch hier war das Verpflegungsangebot reichlich und die Stimmung herzlich, wie an überhaupt allen Spielorten. Nach einem weiteren Abstecher zur Freiwilligen Feuerwehr, einem Tässchen Tee bei »Mobilitea« und Stockbrot am vom Jugendamt befeuerten Lagerfeuer, musste ich leider einsehen: Ein Nachmittag ist lange nicht genug, um die vielen Angebote zu entdecken.



Photos ©: Axel Scherer

Helga Görner, Eigentümerin der Firma »Ihr Gartencoach« und Teilnehmerin der Aktion »Gärten an der Ruhr öffnen ihre Pforten«:

»Katernberg blitzt auf 2016« war für mich eine rundum gelungene Veranstaltung. Das Wetter war wie aus dem Bilderbuch, die Besucherinnen und Besucher sehr interessiert und begeisterungsfähig und die Organisation des »Katernberg blitzt auf«-Teams perfekt.

Photo ©: Josephine Scheuer





Genau das ist aber letztlich das Besondere an »Katernberg blitzt auf: Jede Besucherin, jeder Besucher sucht sich im Programm die Punkte aus, die sie oder ihn am meisten interessieren und lernt den Stadtteil auf diese Weise (neu) kennen. Natürlich hätte ich als Organisatorin am liebsten alle Programmpunkte besucht. Um einen Eindruck vom Stadtteil, seinen vielfältigen Angeboten und engagierten Bewohner*innen zu bekommen, war das jedoch gar nicht nötig. Was am Ende bleibt, ist ein Gefühl. Das Gefühl, sich hier wohlfühlen, an diesem Tag etwas mitgenommen zu haben und die Ideen aus Aktionen und Gesprächen in die Zukunft tragen zu können. Das haben mir auch die 45 Teilnehmer*innen bestätigt, die ihren Stadtteil Katernberg immer wieder gerne aufblitzen lassen.

Und die Abschlussparty? Die punktete auf dem Gelände des Welterbes Zollverein mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Im Truck von »Refugees' Kitchen« wurden noch Leckereien gezaubert und Organisator*innen, Akteur*innen und Besucher*innen ließen den Tag in der untergehenden Sonne ganz entspannt ausklingen.

Grundschule an der Viktoriastraße: »Offene Tür« (2015) / **Helf hilft Helfen:** »Flohmarktstand zur Unterstützung von Flüchtlingen« (2015) / **Hür Türk:** »Offene Tür und Gesellschaftsspiele« (2015) /



Peter Schütz, www.wildes-ruhrgebiet.de

Katernberg liegt mittendrin – im westlichen Ruhrgebiet! Natur also Fehlanzeige? Von wegen: Katernberg ist an vielen Ecken grüner als man denkt! Es hat mir viel Spaß gemacht, nach der 100-Bilder-Show mit den Katernberger*innen über ihr Stück Natur vor der eigenen Haustür zu diskutieren.



2017

KATERNBERG BLITZT AUF

Laura Schöler, Teilnehmerin mit dem Projekt MOBILITEA, berichtet:

2017 durften wir mit MOBILITEA schon das zweite Mal bei »Katernberg blitzt auf« dabei sein. Doch in diesem Jahr war es das erste Mal seit offiziellem Beginn unseres Projektes und somit auch für uns eine neue Erfahrung. Im Jahr 2016 hatten wir noch mit einem geliehenen Samowar und ein paar Decken und Kissen improvisiert. 2017 gab es schon einen richtigen MOBILITEA-Anhänger, der mit dem Fahrrad durch den Stadtteil reisen konnte.

Wir hatten geplant, gemeinsam mit dem Projekt »Grüner Norden Katernberg« an unserem Standort im Meerkamp ein kleines Tee-Angebot zu machen. Zusammen mit der Sozialarbeiterin vor Ort, Souad Zenzoul, ihren Kolleginnen Jennifer Staßfurth und Lea Guse sowie allen Gästen wollten wir dort einen schönen Vormittag verbringen. Das Angebot der Spieltonne sollte zusätzlich Besucher*innen anlocken.



Photo ©: Jana Milia Lippiz



Photos ©: Daniel Sandrowski



Gunar Kapp, Leiter der Kinderküche Katernberg
Was in Katernberg vor allem hell aufblitzt, sind die funkelnden Augen der Kinder. Sie sind der große Schatz dieses Stadtteils – und die große Verantwortung der Erwachsenen. »Katernberg blitzt auf« nimmt diese Verantwortung mit vielen Angeboten für Kinder wahr. Wir sind dankbar, alle dreimal dabei gewesen sein zu dürfen.

Mieter Netzwerk Essen-Nord: »Wohnen in Essen Katernberg« (2015) / **MOBILITEA:** »Wir leben (Tee-) Kultur« gemeinsam mit der türkischen Seniorengruppe (2016) / »MOBILITEA« (2017) /



Über das Projekt MOBILITEA

Das mobile Tee-Café MOBILITEA bringt die unterschiedlichsten Tee-Kulturen nach Katernberg. Als Ort der Begegnung lädt es alle Menschen, egal welcher Herkunft, dazu ein, sich kennenzulernen und auszutauschen. Mehr dazu unter mobilitea.de

Polnischer Kreis Piast e. V.
»Katernberg blitzt auf« war für uns jedes Mal eine tolle Gelegenheit, um unseren Verein als Teil von Katernberg zu präsentieren – während unserer Ausstellungen und im freundlichen Austausch mit den Menschen aus dem Stadtteil. Wir erinnern uns mit großer Begeisterung an die tolle Zeit in Katernberg und würden in den nächsten Jahren weiterhin gerne ein Teil dieser Aktion bleiben.



Photo ©: Jana Mila Lippiz

VDK Sozialverband Katernberg/Stoppenberg/Schonnebeck: »Infoveranstaltung des VDK« (2017) / **Türkische Seniorengruppe:** Tee-Ausschank gemeinsam mit MOBILITEA (2016) / **Zollverein mittendrin/Stiftung Zollverein:** »LKW-Küche mit Refugees' Kitchen« (2016)

Das regnerische Wetter machte uns bedauerlicherweise einen Strich durch die Rechnung. So entschlossen wir kurzerhand, uns im Mieterbüro im Meerkamp zu treffen und bei dem einen oder anderen Gesellschaftsspiel und einem leckeren Tee das schlechte Wetter zu vergessen. Leider erreichten uns nicht besonders viele Leute und kaum ein neues Gesicht entdeckte unseren Standort.

Anders als im Jahr 2016 fand das Abschlussfest in diesem Jahr auf dem Katernerger Markt und somit im Herzen von Katernberg statt. Alle Akteur*innen trafen sich dort am späten Nachmittag, um gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen. Schließlich besserte sich auch das Wetter und wir konnten unseren kleinen Teewagen auf dem Markt aufbauen. Wir tauschten uns mit anderen Teilnehmenden aus, wie sie das Wetterproblem gelöst hatten und stellten fest, dass es nun glücklicherweise noch einige Gäste auf den Markt zog.

Letztendlich war dieser Tag für uns eine schöne Gelegenheit, um das Projekt MOBILITEA im Stadtteil zu präsentieren. Als Teilnehmerin hatte ich selbst leider gar keine Zeit, um andere Orte zu besuchen, weshalb der Austausch auf dem Katernerger Markt zum Ende des Events eine tolle Möglichkeit war, auch um zu erfahren, wie andere Standorte besucht und angenommen wurden.

Photos ©: Daniel Sandrowski



AKTEUR*INNEN 2015 – 2017: SPIEL, SPORT UND SPAß // 1Rechts 1Links: »Stricken und Häkeln im Wollgeschäft« (2015) / **AWO Essen:** »Parkour-Trainingseinheiten« (2017) / **Blütenzauber:** »Strauß-Binde-Workshop im Blumenladen« (2015) /



IDEE, ENTSTEHUNG UND UMSETZUNG

DER ARBEITSKREIS KUNST UND SOZIALES

Entstehung und Absichten des Arbeitskreises

Im Sommer 2013 entstand der Arbeitskreis Kunst und Soziales aus der Sozialraumkonferenz, einer zentralen Versammlung sozialer Akteur*innen im Stadtbezirk VI Zollverein. Sechs Mal im Jahr treffen sich in diesem Gremium wechselnde Teilnehmende aus einem Kreis von insgesamt rund 125 Personen, die verschiedenen Institutionen aus den Bereichen Bildung, Sozialarbeit, Jugendhilfe, Polizei und anderen entstammen.

Der Arbeitskreis Kunst und Soziales ist ein Zusammenschluss aus derzeit sieben lokalen Institutionen, die das Interesse am kreativen Umgang mit Stadtentwicklung und Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens verbindet. Die Mitglieder der Gruppe gehören unterschiedlichen Berufsfeldern an und tauschen sich intensiv über ihre Erfahrungen, Arbeits- und Lebensrealitäten aus. Die Kooperation mündet in einem vielfältigen Netzwerk, in gegenseitiger Unterstützung bei eigenen Projektvorhaben und der gemeinsamen Realisation langfristiger Projekte in den Stadtteilen Essen-Katernberg, Essen-Schonnebeck und Essen-Stoppenberg.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis trifft sich seit seiner Gründung regelmäßig alle vier bis sechs Wochen; in konkreten Projektphasen auch häufiger. Dabei bringen die einzelnen Mitglieder ihre spezifischen Kenntnisse zu und Perspektiven auf aktuelle Themen und Ideen ein. Durch die Unterschiedlichkeit der Beteiligten ist die Zusammenarbeit manchmal eine Herausforderung, mündet jedoch immer in gemeinsamem Spaß, fantasievollen Ideen und kreativen Projekten. Die Mitglieder des Arbeitskreises unterstützen, erzählen, träumen und setzen um.

Photo ©: Axel Soheerer, Lara Hasenja

DJK Essen-Katernberg 1919 e.V.: »Der Traditionsverein stellt sich vor« (2015 & '16) / **Familienzentrum Katernberg**
Mitte: »Offene Tür mit Bewegungs- und Tanzangebot« (2015) / »Bewegungsparkour für die Familie« (2017) /

Matthias Rochel, Jugendamts-Mitarbeiter und Arbeitskreis-Mitglied

Mit ›Katernberg blitzt auf‹ muss man umgehen wie mit einer kleinen Extraschicht. Man muss frühzeitig das Programm studieren, um sich einen Plan zu machen, was man in der kurzen Zeit besuchen will. Alles kann man nicht schaffen.



Photo ©: Josephine Schauer

Projekte

Zum Auftakt der Zusammenarbeit des Arbeitskreises wurde für den jährlich stattfindenden ›Kunterbunten Sommerzauber‹ die Superhelden-Maschine entwickelt: Eine Fotostation, in der sich die Gäste verkleiden und als Superheld*innen posieren konnten. Die entstandenen Bilder wurden im Anschluss von einer Zeichnerin mit Comicelementen gestaltet und sind bis heute im Jugendamt Essen zu betrachten.

Bereits Ende 2014 hatte der Arbeitskreis begonnen, ein Konzept für ein ›Stadtteilstadt der besonderen Art‹ zu erarbeiten. Inspiriert von weltweit erfolgreichen Kulturveranstaltungen nach dem Prinzip der ›White Night‹ (☞ Zur Konzeptidee hinter ›Katernberg blitzt auf‹ S. 30), gelang es dem Arbeitskreis, ein für Katernberg eigenes Stadtteilerkundungsfest zu entwickeln, welches die kreativen Potenziale und lokalen Möglichkeiten zur Teilhabe aufzeigen soll. ›Katernberg blitzt auf‹ fand bisher drei Jahre in Folge (2015, 2016 und 2017) statt und existiert als übertragbares Modellkonzept (☞ Leitfaden S. 36). Nach Rückmeldungen von der lokalen Stadtgesellschaft bis zu externen Kolleg*innen, etwa der Stadt Köln aus dem Bereich Schulsozialarbeit, findet das Projekt großen Anklang.

Heilpraktikerin der Psychotherapie Barbara Fleischer: ›Angeleitete Meditation‹ (2015 & 2016) / **Jugendhaus Nord:** ›Hoch hinaus / Abseilaktion vom Kirchturm‹ (2015, '16 & '17) /

Photo ©: Jana Milia Lippitz



Im Juni 2017 eröffnete PACT Zollverein die WerkStadt in Essen Katernberg (Viktoriastr. 5) und setzte damit eine weitere im Arbeitskreis bereits früh entstandene Idee um. In einem gemieteten Ladenlokal können seitdem Impulse für die Gestaltung der Nachbarschaft gegeben werden. Erste Ideen lagen hier zum Beispiel in einem Stadtteilmuseum Katernberg, welches Bewohner*innen die Möglichkeit geben könnte, persönliche Objekte auszustellen. PACT griff die Idee des Arbeitskreises auf und eröffnete einen Raum, der die Zukunft von sozialen Räumen und Stadtgesellschaft auf verschiedenen Ebenen thematisiert. Der Arbeitskreis Kunst und Soziales selbst nutzt den Raum als festen Treffpunkt, zur Umsetzung eigener Angebote und bringt sich aktiv in die Gestaltung und Nutzung des Ortes ein. Die WerkStadt kondensiert damit unter anderem die seit mehreren Jahren bestehenden Aktivitäten des Zusammenschlusses an einem realen Ort und erweitert sie.

Repair Café von Transition Town: ›Infostand und Kaputtes gemeinsam reparieren‹ (2015) / **Schachfreunde Katernberg 04 / 32:** ›Schach macht klug / Freie Schachspiele‹ (2015, '16 & '17)



Photo @: Arbeitskreis Kunst und Soziales

Kontakt und Mitglieder

Weitere Kooperationen, Zusammenschlüsse und Aktivitäten sind fortlaufend in Planung. Falls Sie in Zukunft informiert bleiben möchten oder sich als lokale*r Akteur*in aktiv im Arbeitskreis Kunst und Soziales einbringen wollen, melden Sie sich gerne bei uns unter:

akkunstsoziales@gmail.com

Derzeitige ständige Mitglieder des Arbeitskreises sind:

- Bürgerzentrum KonTakt: Matthias Rochel, Kerstin Palluch
- Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen (ISSAB): Paul Hendricksen
- Jugendamt Essen: Gudrun Schemeit
- PACT Zollverein: Stefan Hilterhaus, Lea Galinski, Janne Terfrüchte
- Stellwerk GmbH: Claudia Salwik, Maik Welzel
- Stiftung Zollverein: Claudia Wagner, Anika Simon, Christof Wolf
- WerkStadt (PACT Zollverein): Benjamin Melzer

AKTEUR*INNEN 2015 – 2017: FÜR KINDER UND JUGENDLICHE // Allgemeiner sozialer Dienst des Jugendamtes: ›Infos, Spiel, Waffeln und Stockbrot‹ (2015, '16 & '17) / **AWO Jugendhilfenetzwerk:** ›Lagerfeuer & Grillen mit der Outdoor-Gruppe‹ (2015) / ›AWO JHNW ó-ó blickt durch!‹ (2016) / ›Ernährungsquiz des Kindermobils‹ (2017) /

DAS PROJEKT ›KATERNBERG BLITZT AUF‹

Idee und Absichten des Projekts

Impulsgebend für die Veranstaltung ›Katernberg blitzt auf‹ waren internationale Feste nach dem Prinzip der ›White Night‹ (☞ Zur Konzeptidee hinter ›Katernberg blitzt auf‹ S. 30). Inspiriert von der Idee, Gäste einzuladen um verschiedene Orte in einem Gebiet zu entdecken, entwickelte der Arbeitskreis Kunst und Soziales die Veranstaltung als ein Stadtteil-Erkundungsfest in Essen-Katernberg. In den Jahren 2015 und 2016 trug die Veranstaltung den Untertitel ›Streifzüge durch den Stadtteil‹, 2017 folgte der Name ›Katernberg blitzt auf - Ein Stadtteil öffnet seine Türen‹.

Direkte Anwohner*innen und Gäste aus ganz Essen sollten eingeladen werden, verschiedene kreative Orte, kulturelle Ressourcen und auch Möglichkeiten für die eigene Freizeitgestaltung zu entdecken. Durch den Zusammenschluss und die gleichzeitige Öffnung verschiedener Angebote an einem Tag sollte das volle Potenzial des Stadtteils gebündelt abgebildet werden. Der Arbeitskreis wollte damit ein positives Signal aus Katernberg senden und verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten aufzeigen, sowie dazu einladen, den (eigenen) Stadtteil einmal anders zu erleben. Eine klare Abgrenzung zu bekannten Veranstaltungen, die z. B. auf dem zentralen Marktplatz des Stadtteils stattfinden, war beabsichtigt und wurde in der Umsetzung und Kommunikation zur Herausforderung.

Umsetzung der Idee

Mit der ersten Berichterstattung in der lokalen Presse startete der Arbeitskreis auch den Aufruf an Katernberger Institutionen, Vereine, Zusammenschlüsse und Einzelpersonen, sich mit einem Programmpunkt zu beteiligen. Dazu wurde ein Formular erarbeitet, welches half, die Akteur*innen und Aktivitäten des Tages zu sammeln. Von der Aufführung der wöchentlich probenden Tanzgruppe bis zum Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr waren alle Angebote willkommen. Sie sollten sich einzig als Mitmach-Angebote definieren und kostenlos sein.

Nach einer ca. zweimonatigen Anmeldephase hatten sich bereits im ersten Jahr 52 Akteur*innen zur Teilnahme entschlossen. Auch 2016 und 2017 blieb das Interesse konstant und jede Edition von ›Katernberg blitzt auf‹ bot erneut je 45 teils wechselnden Teilnehmenden eine Plattform, um zu ihren jeweiligen Aktivitäten einzuladen. Davon beteiligte sich ein Großteil bereits zum zweiten bzw. dritten Mal an dem Stadtteil-Erkundungsfest.

AWO Jugendwerk ›Youth Culture‹: ›Youth Culture – Street Art Action‹ (2015, '16 & '17) / **Calvary Chapel:** ›Kino, Cajon-Workshop, Kegeln und Konzert mit christlichen Liedern‹ (2015) / ›Kinderküche Katernberg‹ (2016 & '17) / **Erziehungsberatungsstelle DKSB:** ›Offene Tür und Kreativangebote für Kinder‹ (2015) /

Kommunikation

2015, im ersten Jahr der Veranstaltung, erarbeitete der Arbeitskreis gemeinsam mit einer Designagentur das Logo der Veranstaltung. Um das vielfältige Angebot auch zu einem späteren Zeitpunkt noch abbilden zu können, wurden 2015 und 2016 umfangreiche Programmhefte erstellt. Diese können bis heute als Sammlung verschiedener kultureller Akteur*innen in Katernberg dienen. Interessierte finden hierin auch die Kontaktdaten aller beteiligten Vereine, Organisationen und Institutionen. 2017 wurde der Fokus auf die Karte des Stadtteils gelegt. Eine Faltkarte ermöglichte eine optimierte Übersichtlichkeit und Orientierung im Stadtteil. Alle Programme zum Download gibt es unter blitztauf.blogspot.de/p/downloads.html.

Mobilität

In allen drei Jahren legte der Arbeitskreis einen besonderen Fokus auf die Mobilität der Besucher*innen. Damit sollte eine neue Art von Stadtteilfest ermöglicht werden, bei dem nicht etwa ein zentraler Ort im Mittelpunkt stünde, sondern, je nach individuellem Interesse, viele spannende Orte zum Entdecken und Verweilen einladen. Leihfahrräder, eine Elektrobahn und Shuttlebusse wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Alle Gäste wurden damit eingeladen, die Nachbarschaft auf eigenen Wegen zu erkunden.

Finanzierung des Projekts

Von Beginn an war sich der Arbeitskreis Kunst und Soziales einig, dass das Projekt ›Katernberg blitzt auf‹ professionell finanziert werden sollte. Die Projektidee wurde bei verschiedenen potenziellen Förderern präsentiert und es konnten einige Unterstützer gewonnen werden (teilweise gab es unterschiedliche Förderer in den verschiedenen Jahren).

Im Jahr 2017 betragen die Gesamtkosten 20.400 € mit größeren Posten für die Grafik sowie die Projektleitungsstelle. Ein professioneller visueller Auftritt des Projekts hat sich nach Erfahrung des Arbeitskreises und ausgehend vom Feedback ausgezahlt, da dies dem Projekt zum einen besonderen Charakter verlieh und zum anderen ein deutlich sichtbares positives Signal aus dem Essener Norden sendete. Auch die Projektleitungsstelle ist unerlässlich, wenn die anfallende Arbeit nicht durch eine teilnehmende Institution zusätzlich getragen werden kann.

›Zu Gast im KiFaZ Blauer Elefant Zollverein‹ (2016) / **Familienzentrum Imbuschweg:** ›Projekt Farbtopf‹ mit der Künstlerin Susanne Nocke und ›Handicap-Essen‹ (2016) / **Familienzentrum Katernberg Mitte:** ›Projekt Farbtopf‹ (2016) /

Förderer des Projektes waren bisher:

- Soziale Stadt – Investitionen im Quartier
- Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH/PACT Zollverein
- RAG Stiftung (im Rahmen der Förderung von Zollverein mittendrin)
- Bezirksvertretung VI Zollverein
- Kulturbüro Stadt Essen
- Stiftung Choreographisches Zentrum NRW
- Jugendzentrum Schonnebeck
- Jugendamt Stadt Essen



Folkwang Universität der Künste: ›Kat-Lab (Katernberger Labor): Lerne Programmieren‹ (2017) / **Projekt Grüner Norden Katernberg des Stadtteilprojekts Katernberg:** ›Kinder- und Elternangebot im Quartier Grüner Norden Katernberg‹ (2017) / **Jugendforum Zollverein:** ›Gemeinsam aktiv sein‹ (2017) /

HINTERGRÜNDE

STADTEILENTWICKLUNG ALS WICHTIGES ANLIEGEN DER STADT ESSEN

Photo ©: Privat



Ein Beitrag von Ingrid Ratay

Teamleiterin Stadtteilentwicklung
im Amt für Stadterneuerung und
Bodenmanagement der Stadt Essen

Integrierte Stadtteilentwicklung stärkt den sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen, damit sie lebenswert bleiben.

Integrierte Stadtteilentwicklung ist ein ressortübergreifender Politik- und Verwaltungsansatz, der Ressourcen bündelt, vorhandene Kräfte mobilisiert und das gemeinsame Agieren koordiniert, um den Prozess des Strukturwandels positiv zu gestalten. Ziel ist es, die Lebensqualität in den von räumlichen und sozialen Polarisierungsprozessen betroffenen Stadtteilen zu verbessern und in den Quartieren eine stabilisierende Entwicklung in Gang zu bringen. Durch eine soziale und bewohnerorientierte Stadtteilentwicklungspolitik sollen die Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse in den Quartieren verbessert sowie der soziale Ausgleich, Zusammenhalt und die Chance auf Teilhabe für alle erreicht werden.

Jugendhaus Neuhof: ›Spiele für Drinnen und Draußen‹ (2015 & '17) / **Jugendhilfe Essen:** ›Jugend stärken im Quartier‹ (2015) / **Kinder- und Familienzentrums Blauer Elefant Zollverein:** ›Spielen, Hüpfen, Waffeln essen‹ (2016 & '17) / **Kreativclub Nördliche Zollvereinstraße:** ›Der Kreativclub stellt sich vor‹ (2015 & '16) /

Katernberg und der Stadtbezirk VI Zollverein profitieren von Städtebaufördermitteln

Die Geschichte des Stadtbezirk VI Zollverein (Katernberg, Schonnebeck, Stoppenberg) ist untrennbar mit dem Bergbau verbunden. Die Schachtanlage Zollverein entwickelte sich nach 1850 zum ökonomischen Mittelpunkt Katernbergs und beeinflusst die Siedlungsstruktur bis heute: Zahlreiche Bergarbeitersiedlungen, Halden und Bahnanlagen bestimmen immer noch das Ortsbild. Mit dem Rückzug des Bergbaus begann im Stadtbezirk eine Umbruchsituation: Die Schließungen der Zeche Zollverein (1986) und der Kokerei (1993) führten zu massiven Arbeitsplatzverlusten, erheblichen sozialen Problemen und großflächigen Industriebrachen.

Die Stadtverwaltung reagierte auf diese Entwicklungen mit gebiets- und sachbezogenen Handlungskonzepten für den Stadtbezirk VI Zollverein. Um Städtebaufördermittel einzubinden, wurde Katernberg 1993 in das Bund-Länder-Programm ›Soziale Stadt‹ (früher Landesprogramm ›Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf‹) aufgenommen. Prominente geförderte Projekte sind z. B. das Hof- und Fassadenprogramm, in dessen Rahmen Eigentümer*innen bei der Aufwertung ihrer Immobilie unterstützt werden, der Umbau des ehemaligen evangelischen Gemeindezentrums zum Bürgerzentrum Kon-Takt, die Umgestaltung des Katernberger Marktes, der Umbau einer Schachtanlage der Zeche Zollverein zum Gründerzentrum Triple Z oder der Verfügungsfonds, aus dem bürgergetragene Projekte wie ›Katernberg blitzt auf‹ (mit)finanziert werden.

Jeder Stadtteil hat seine Stärken – sie müssen nur genutzt werden!

Die Identifikation der lokalen Akteur*innen, der ortsansässigen Unternehmer*innen und der Bewohner*innen mit ihrem Stadtteil sowie die Bereitschaft, sich für den Stadtteil zu engagieren, ist eine große Stärke. Diese Potenziale werden für die Stadtteilentwicklung aktiviert und genutzt, um gemeinsam vor Ort Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. ›Katernberg blitzt auf‹ ist dafür ein gelungenes Beispiel, denn in dem Projekt wird das besondere Potenzial Katernbergs deutlich: Alteingesessene Bürger*innen, die sich mit dem Stadtteil identifizieren und Akteur*innen unterschiedlicher Institutionen, auch aus dem Kreativbereich, der sich auf dem Gelände der Zeche Zollverein angesiedelt hat, zelebrieren gemeinsam ihren Stadtteil und demonstrieren den besonderen Zusammenhalt. So steht ›Katernberg blitzt auf‹ auch für das Zusammenwachsen eines vom Bergbau geprägten Stadtteils mit der neuen Szene, die sich auf und um den ehemaligen Bergbaustandort entwickelt hat.

Spieletonne des Stadtteilprojekts Katernberg: ›Spielezone on Tour‹ (2017) / **Stadtteilbibliothek Katernberg:** ›Lesepatzen lesen spannende Geschichten vor‹ (2017) / **WerkStadt:** ›Abenteuerliche Schatzsuche in der WerkStadt‹ (2017)

Quartiermanagement als Gemeinschaftsaufgabe

Das Quartiermanagement beschreibt die Organisation und die Steuerung des Stadtteilentwicklungsprojektes im Stadtteil. Das Essener Modell des Quartiermanagements wird von verschiedenen Fachbereichen der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) sowie Trägern und Verbänden durchgeführt und beruht auf drei Säulen:

- **Gebietsbeauftragte**

- (**Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement**)

- Verantwortung für die Gesamtsteuerung des Prozesses, die verwaltungsinterne Abstimmung, Erstellung und Fortschreibung des Stadtteilentwicklungskonzepts sowie Einwerbung und Bewirtschaftung von Fördermitteln

- **Stadtteilmoderation (ISSAB)**

- Aktivieren und Beteiligen der lokalen Akteur*innen, Aufbau von lokalen Kooperationsstrukturen und Akteursnetzwerken, Sensibilisieren von Politik und Verwaltung für die Belange des Stadtteils

- **Stadtteilarbeit (Jugendamt, Träger, Verbände)**

- Gemeinwesenorientierte Stadtteilarbeit, verschiedene Beratungs- und Informationsangebote, Begleitung von Gruppenaktivitäten, Aufbau selbsttragender Strukturen

Dieses ebenenübergreifende Arbeiten gewährleistet die systematische Partizipation der lokalen Akteur*innen und Einbezug der fachlichen Kompetenzen aller beteiligten Institutionen in die Stadtteilentwicklung. So werden innovative Entwicklungen aus eigener Kraft angestoßen, die nachhaltig in den Stadtteil wirken.

Ein Stadtteil macht sich auf den Weg...

...heißt das Motto, unter dem seit 25 Jahren Stadtteilentwicklung in Katernberg gelebt wird. Und tatsächlich ist der Aufbruch in eine positive Zukunft sichtbar; international auf der Zeche Zollverein, die seit 2001 zum UNESCO-Welterbe gehört, lokal in vielen nachhaltigen, bürgergetragenen Projekten, die u.a. bei »Katernberg blitzt auf« sichtbar werden. Ein Stadtteil hat sich auf den Weg gemacht und mit ihm viele engagierte Bürger*innen und Akteur*innen. »Katernberg blitzt auf« zeigt das sehr deutlich und lässt uns zuversichtlich in die Zukunft und auf die weitere Zusammenarbeit mit und für Katernberg blicken.

AKTEUR*INNEN 2015–2017: MITEINANDER DER RELIGIONEN //

DITIB Essen (Fatih Moschee): »Tag der Offenen Moschee« (2015, '16 & '17) / **Evangelische Gemeinde Essen-Katernberg:** »Der Bergmannsdom stellt sich vor« (2015) / »Kinderkirche« (2016) /

Michael Gerritzen, Jugendberufshilfe Essen und Teilnehmer mit »Wir von hier«
**»Katernberg blitzt auf«
– ein schöner Tag für kreativen Unfug!**



Photos @: Josephine Scheuer

Winfried Mühe, Stern-Apotheke
Essen-Katernberg

Mit der Aktion »Katernberg blitzt auf« präsentiert sich unser Stadtteil von der Schokoladenseite. Durch gemeinsames Erleben und durch den respektvollen Umgang miteinander wird das »Wir-Gefühl« gefördert. Aktiv für die Aktion zu werben und am Ende gemeinsam auf dem Katernberger Markt das Fest ausklingen zu lassen, macht einfach Freude.

Evangelischer Friedhof Katernberg: »Der Friedhof – ein mystischer Ort?« (2015, '16 & '17) / **Freie evangelische Gemeinde K.d.ö.R.:** »Tag der Offenen Tür (2015 & '16) / »Wir feiern unseren 125. Geburtstag!« (2017) /

ZUR KONZEPTIDEE HINTER ›KATERNBERG BLITZT AUF‹

Photo ©: Privat



Ein Beitrag von Lea Galinski

Projektleiterin mit dem Schwerpunkt Stadtraum bei PACT Zollverein und Mitglied im Arbeitskreis Kunst und Soziales

Katernberg als Entdeckungsfeld

Neben politischen, ökonomischen, stadtplanerischen und sozialen Aspekten, sind es auch die Bewohner*innen und Stadtnutzer*innen, durch die eine Nachbarschaft und das Zusammenleben in der Stadt geprägt werden. Häufig bleibt der Einfluss von individuellem Engagement und (kreativen) Aktivitäten jedoch unbemerkt, ist nicht bewusst oder wird vom städtischen Alltag verdeckt.

Der Arbeitskreis Kunst und Soziales (☞ S.19) verfolgte die Idee, auch vermeintlich kleineren Akteur*innen eine Plattform zu bieten. ›Katernberg blitzt auf‹ sollte bei der Organisation, wie auch im Charakter der Veranstaltung frei sein von Zielvorgaben und stattdessen geprägt von Experimentierfreude und einem neugierigen Blick auf das Vorhandene. Über alle drei Jahre hinweg entwickelte sich eine Karte, die dazu einlud, Landschaften und Orte kreativen Potenzials in Katernberg offenzulegen und zu entdecken.

Islamisches Gemeindezentrum Essen e. V. (Ayasofya Moschee): ›Besichtigung und gemeinsames Gebet‹ (2015) / ›Besichtigung der neuen Räumlichkeiten‹ (2017) / **Katholische Kirchengemeinde St. Joseph:** ›Dämmerschoppen‹ (2015)

Das Konzept der ›Nuit blanche‹ als Inspirationsquelle

Das Stadtteilstoffest ist von einem weltweit verbreiteten Festivalprinzip inspiriert. Unter dem Titel ›Nuit blanche‹ entstand in Paris die Idee, an einem Abend dazu einzuladen, bis in die Nacht hinein Kunst in der Stadt zu entdecken. Dabei steht nicht das gleichzeitige Öffnen möglichst vieler Ausstellungsorte im Vordergrund. Eher handelt es sich um ein Experiment, bei dem an ungewöhnlichen Orten überraschende Dinge geschehen. Stadträume werden so in andere Kontexte versetzt und überraschen oder irritieren. Gezeigt werden zum Beispiel Ausstellungen oder Theaterstücke auf Parkplätzen oder in privaten Hinterhöfen; Musiker*innen nutzen Spielplätze als Bühnen. Die Veranstaltung ist somit sowohl ein Aufruf an Künstler*innen, die Stadtlanschaft kreativ zu nutzen, als auch an Besucher*innen, sie neugierig zu erobern.

Feste dieser Art werden heute international unter dem Titel ›White Nights‹ oder ›Nuit blanche‹ veranstaltet und sind wie auch im Falle von ›Katernberg blitzt auf‹ Inspirationsquelle. Im Rahmen unserer Veranstaltung standen in allen drei Jahren Alltagsorte und kreatives, gemeinschaftliches Geschehen im Mittelpunkt, das dazu einlud, entdeckt zu werden.

Die Freiheit der Ziellosigkeit

Zu den wichtigsten Aspekten, denen wir in unserem Arbeitsalltag bei PACT begegnen, gehören unter anderem die Freiheit, etwas auszuprobieren, genauso wie nicht ziel- sondern prozessorientiert zu arbeiten und Möglichkeiten zu schaffen, sich dem Reiz des Ungewissen hingeben zu können. Dies birgt das Potenzial, einen Perspektivwechsel zu ermöglichen und eine Offenbarung des Unbemerkten zu provozieren.

›Katernberg blitzt auf‹ ist, neben der kontinuierlichen Zusammenarbeit von sozialen und kulturellen Akteur*innen innerhalb des Arbeitskreises Kunst und Soziales, das erste große realisierte Projekt, das die unterschiedlichen Praktiken der Organisator*innen zusammenbringt und einen Perspektivwechsel für Katernberg vorschlägt. Gedacht als Scheinwerfer, wirft die Veranstaltung ein Licht auf bekannte und versteckte Orte im Stadtteil, macht auf kreative und kooperative Aktivitäten aufmerksam und gibt den Akteur*innen im Stadtteil eine Plattform, um ihr Engagement nach Außen sichtbar zu machen und sich zu vernetzen.

AKTEUR*INNEN 2015 – 2017: NATUR // Bunte Gärten Alte Kirchstraße e. V.: ›Besichtigung der interkulturellen Kleingartenanlage‹ (2015) / ›Ein Garten für die Sinne‹ (2017) / **Ihr Gartencoach:** ›Offene Gartenforste‹ (2016) / **Familienzentren Imbuschweg und Katernberg Mitte:** ›Ausflüge in die Familiengärten‹ (2016) /

ZUM EINFLUSS DES PROJEKTS ›KATERNBERG BLITZT AUF‹ AUF DEN GESAMTEN STADTTEIL

Photo ©: Privat



Ein Beitrag von Paul Hendricksen

Mitarbeiter des Instituts für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen und Gründungsmitglied des Arbeitskreises Kunst und Soziales

Paul Hendricksen engagiert sich im Rahmen der Katernberger Stadtteilentwicklung in der Stadtteilmoderation. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Kooperation und Vernetzung von Zivilgesellschaft, Politik und Institutionen, die Aktivierung und Beteiligung von Bewohner*innen und lokalen Akteur*innen sowie die Projektplanung und -umsetzung. Die Arbeit findet im Rahmen des Essener Modells Quartiermanagement statt. Seit 2006 arbeitet Paul Hendricksen im Stadtteilprojekt Essen-Katernberg.

›Beethovenbeet – musizierendes Gemüse im Verein ›Bunte Gärten‹ (2017) / **Wildes Ruhrgebiet:**
›Wildes Ruhrgebiet – Ausstellung und Diavortrag‹ (2017) / **Zollverein mittendrin/Stiftung Zollverein:**
›Experiment Kleingarten‹ (2016)

›Katernberg blitzt auf‹ steht für die Nutzung lokaler Potenziale

›Katernberg blitzt auf‹ will das Alltägliche des Stadtteils auf besondere Art zeigen. Der Stadtteil, seine Vereine, Institutionen und Initiativen prägen das Zusammenleben vor Ort und gestalten soziale Zusammenhänge. Eine herausfordernde Arbeit, die wenig wahrgenommen wird. Das Projekt hat in den letzten drei Jahren die lokalen Potenziale aufgegriffen und Vereinen, Initiativen und Institutionen Möglichkeiten eröffnet, sich ihrer direkten Nachbarschaft, dem Stadtteil und der gesamten Stadt zu präsentieren.

Dabei greift das Projekt auf die gewachsenen Strukturen und sozialen Netze in Katernberg zurück und trägt durch den partizipativen Charakter der Vor- und Nachbereitung zur Weiterentwicklung bei. Drei Editionen mit jeweils über 45 Teilnehmer*innen haben gezeigt, dass der Stadtteil weit mehr als das kulturelle Aushängeschild Zeche Zollverein zu bieten hat. Zahlreiche Akteur*innen im Stadtteil setzen sich aktiv für ein lebenswertes und lebendiges Katernberg ein. Der Veranstaltungstag und das Programm zeichneten jedes Jahr ein beeindruckendes Porträt dieser intensiven Arbeit, der zahlreichen Aktivitäten und Initiativen vor Ort, der Vielfalt und Zugkraft im Stadtteil Katernberg.

›Katernberg blitzt auf‹ bringt den Stadtteil in Bewegung

Durch seinen dezentralen Charakter und die Möglichkeit, den Stadtteil zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Bahn zu erkunden, bringt die Veranstaltung die Menschen in Bewegung. Ich war bei allen drei Editionen mit dem Fahrrad unterwegs und habe Besucher*innen im Stadtteil bei ihrer Tour geführt und begleitet. An jedem der drei Veranstaltungstage konnte man die Bewegung im Stadtteil unmittelbar mitverfolgen.

Durch das Mobilitätskonzept bietet die Veranstaltung allen Zielgruppen und Interessierten die Möglichkeit, sich zu beteiligen und den Stadtteil ganz individuell zu entdecken. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Fahrt mit der Elektrobahn im vergangenen Jahr, die, bis zum Rand gefüllt, die abenteuerlustigen Besucher*innen durch den Stadtteil kutscherte.

AKTEUR*INNEN 2015 – 2017: MUSIK UND TANZ // Anatolischer Wind: ›Türkischer Folklore-Tanz‹ (2015) / **AWO Louise-Schröder-Sozialzentrum:** ›Spätsommertanz‹ (2015 & '16) / ›Sommercafé mit Ruhrpott-Revue‹ (2017) /

»Katernberg blitzt auf« fördert den Zusammenhalt im Quartier

Der Stadtteil Katernberg ist divers und vielfältig und das Zusammenleben nicht immer konfliktfrei. Hier leben Menschen verschiedener Milieus, Hintergründe und Ethnien in unmittelbarer Nachbarschaft. »Katernberg blitzt auf« hat tausende Begegnungen ermöglicht, welche die Stadtkultur und das Gemeinwesen positiv prägen. Die Veranstaltung ist damit ein Baustein auf dem Weg zu einer Kultur des Vertrauens und der Kooperation auf Quartiersebene.

Teil dieser Vielfalt ist zum Beispiel, dass unterschiedliche Migrantenselbstorganisationen, genauso wie die Seniorentagesstätte und Jugendhäuser unterschiedlicher Träger an einem gemeinsamen Tag ihre Türen öffnen und es von Kletteraktionen, Kulturveranstaltungen bis zu interreligiösen Angeboten ein riesiges Spektrum zu entdecken gibt.

Der Abschluss von »Katernberg blitzt auf« 2016 auf der Zeche Zollverein, aber auch 2017 auf dem Katernberger Markt, waren tolle Momente der Begegnung, bei denen die Energie der Veranstaltung für mich und die Besucher*innen nochmals sichtbar wurde.

»Katernberg blitzt auf« verändert den Blick auf den Stadtteil

Der eher schlechte Ruf ist eine Herausforderung für den Stadtteil. Als ehemalige Arbeitersiedlung im Essener Norden ist Katernberg innerhalb der Gesamtstadt insbesondere für den Bergbau und seine sozialen Schwierigkeiten bekannt. Das Bild wandelt sich im Zuge sozialer und städtebaulicher Investitionen der vergangenen Jahrzehnte, auch über die Stadtteilgrenzen hinaus – jedoch nur langsam.

»Katernberg blitzt auf« hat in den vergangenen drei Jahren stadtweite Aufmerksamkeit erreicht und durch professionelles Bild- und Videomaterial, auch über soziale Medien, dazu beigetragen, Impulse für einen anderen, neuen Blick auf den Stadtteil zu eröffnen. Die Veranstaltung ist ein Perspektivwechsler, der, sowohl nach Außen wie nach Innen, die Vielfalt, Zug- und Innovationskraft des Essener Nordens aufzeigen kann.

Drehorgelspieler Peter Jacob: Musik auf dem Beisenfest« (2016) / »Drehorgelmusik« (2017) / **Folkwang Musikschule & Stiftung Mercator:** »Jamtruck« (2015) / **Open Mic:** »Junge Gesangstalente und Künstler*innen« (2017)

Photo ©: Jana Mila Lippitz



LEITFADEN ZUR DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS (KATERNBERG) ›BLITZT AUF‹



Photo ©: Katharina Gelling

›Katernberg blitzt auf‹ wurde bisher drei Mal mit großem Erfolg finanziert, organisiert und durchgeführt. Sowohl das Feedback der teilnehmenden Akteur*innen, der Gäste, als auch von externen Kolleg*innen aus anderen Stadtteilen oder Städten fiel sehr positiv aus und die Teilnehmenden äußerten in großer Mehrheit den Wunsch, die Veranstaltung auch zukünftig fortzusetzen. Der veranstaltende Arbeitskreis Kunst und Soziales hat sich entschlossen, die Erfahrungen der vergangenen Ausgaben zu verarbeiten und zunächst weiteren Projektideen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Veranstaltung kann jedes Jahr wieder aufgenommen werden.

In diesem Leitfaden möchte der Arbeitskreis seine Erfahrungen und die Konzeptidee teilen. Wir sehen ›Katernberg blitzt auf‹ als Modellprojekt, das als Beispiel für Veranstaltungen auch in anderen Städten oder Stadtteilen fungieren kann. Wir würden uns freuen, wenn unsere Veranstaltung eine Anregung darstellt, auch andere Stadtteile oder Städte ›aufblitzen‹ zu lassen! Für nähere Rückfragen stehen die einzelnen Mitglieder des Arbeitskreises gerne zur Verfügung.

AKTEUR*INNEN 2015–2017: BERUFE ZUM KENNENLERNEN // Andresshop und Andresumzüge:

›Tag der Offenen Tür mit T-Shirt-Druck‹ (2015) / **Freiwillige Feuerwehr Katernberg:** ›Hinter den Kulissen‹ (2015, '16 & '17) / **Gründungsberatung Triple Z:** ›Informationen zur Existenzgründung‹ (2016) /

VORAUSSETZUNGEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER VERANSTALTUNG

Bei ›Katernberg blitzt auf‹ öffnen an einem festen Veranstaltungstag möglichst viele Akteur*innen, Institutionen und Vereine eines Stadtteils oder zusammenhängenden Stadtgebiets ihre Türen und laden alle Besucher*innen herzlich ein, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. Die Grundprinzipien lauten also:

1. Diversität und
2. Dezentralität

Die Idee lässt sich nur dann umsetzen, wenn im Stadtteil grundsätzlich genügend Akteur*innen (Vereine, Institutionen, Gruppen, Einzelpersonen, soziale Einrichtungen wie Kitas oder Seniorenheime etc.) vorhanden sind, die mit einem hohen Maß an Eigeninitiative einen Beitrag zu der Veranstaltung leisten wollen. Gute Kenntnis und Kontakte aus dem Orga-Team zu den verschiedenen Akteur*innen sind dabei von sehr großem Vorteil.

Bei ›Katernberg blitzt auf‹ gehört es zudem zur Überzeugung, alle Interessierten teilnehmen zu lassen und niemanden auszuschließen. Die Veranstaltung wird also nicht in besonderer Hinsicht kuratiert, sondern soll ein buntes Bild des Lebens im Stadtteil zeichnen. Grundvoraussetzung für die Teilnahme als Akteur*in ist lediglich die Bereitstellung eines kostenlosen Mitmachangebots. Für ›Katernberg blitzt auf‹ bedeutete das in allen drei Jahren mindestens 45 einzelne Angebote von beinahe ebenso vielen Teilnehmenden. Bei einem derart großen Angebot ist klar, dass nicht alle Programmpunkte gleich gut besucht werden können. In dieser Hinsicht muss das Orga-Team für Verständnis bei den Akteur*innen werben, um einer eventuellen Enttäuschung vorzubeugen.

Photos ©: Axel Scherer



Herzblut NRW GmbH: ›Mit Herzblut und Seele‹ (2017) / **Kolping Berufsbildungswerk Essen:** ›Informationstag mit Präsentation zu verschiedenen Ausbildungsberufen‹ (2015) / **Miebach Augenoptik:** ›Wie gut sind deine Augen?‹ (2017) /



GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN...

...zum Zeitrahmen am Veranstaltungstag

»Katernberg blitzt auf« wurde drei Mal als eintägige Veranstaltung geplant. Andere Konzepte sind aber sicher ebenfalls denkbar. Die Erfahrung mit einer eintägigen Veranstaltung hat gezeigt, dass es sinnvoller ist, tendenziell früher am Tag zu starten, damit eine eventuelle Abschlussveranstaltung noch zu einer familienfreundlichen Uhrzeit stattfinden kann. Zuletzt (2017) fand »Katernberg blitzt auf« in folgendem Zeitrahmen statt:

12.00 – 16.30 Uhr: Programmteil

Alle Teilnehmenden öffnen ihre Türen dezentral im Stadtteil

16.30 – ca. 19.00 Uhr: Gemeinsamer Abschluss des Festes auf einem zentralen Platz im Stadtteil

hier: Katernberger Markt mit gemeinsamer langer Tafel in der Mitte, Essens-Ständen und kleineren Aktionen aus dem Stadtteil auf dem Platz

... zur Personalplanung

Der Organisationsaufwand einer Veranstaltung wie »Katernberg blitzt auf« sollte nicht unterschätzt werden! Auch wenn das Projekt von einem bereichsübergreifenden Orga-Team, wie in diesem Fall dem Arbeitskreis Kunst und Soziales, initiiert und begleitet wird, ist es notwendig, eine Projektleitung zu beschäftigen und für ausreichend helfende Hände zu sorgen. Bei »Katernberg blitzt auf« wurde mit folgenden Personalressourcen gearbeitet:

- Projektleitung: 13 Wochenstunden über 5–6 Monate
- Öffentlichkeitsarbeit/ Presse: 7 Wochenstunden über 5–6 Monate
- Oder insgesamt 20 Wochenstunden durch eine Person, die beide Aufgabenbereiche erfüllt
- 7–8 zusätzliche Helfer*innen für den Veranstaltungstag
- ggf. Support von engagierten Personen, die im jeweiligen Stadtteil gut vernetzt sind

... zur Finanzierung

Auch wenn die Akteur*innen ihre Angebote aus Eigeninitiative und ohne das Anfallen von Kosten für die Organisierenden anbieten sollen, kostet eine Veranstaltung wie »Katernberg blitzt auf« Geld. 2017 lagen die Kosten zuletzt bei 20.400 Euro. Zu kalkulierende Posten sind:

- Honorare: Projektleitung, ggf. Presse- und Kommunikation, Helfer*innen am Veranstaltungstag
- Sachkosten: Mobilität (Leihfahrräder, Elektrobahn etc.), visuelles Leitsystem und Sichtbarkeit am Veranstaltungstag (Beschilderung, Sprüh-Wegweiser)
- Dokumentation am Veranstaltungstag (Foto, ggf. Video)
- Werbung: Design/ Gestaltungsposten: Logo-Entwicklung (erste Edition), danach Anpassungen und Design von Programmheft, Werbemitteln u. a.

Grundsätzlich sollte die Finanzierung sichergestellt sein, bevor die konkrete Planung beginnt. Denkbar sind zum Beispiel Förderungen durch Stiftungen (eine Auflistung vieler Stiftungen findet sich beim Bundesverband Deutscher Stiftungen) oder Institutionen und Initiativen, die sich Kunst- und Kulturprojekten im öffentlichen Raum widmen. Für Projekte mit lokalem Bezug, die wie im Falle von »Katernberg blitzt auf« zur Stadtteilentwicklung beitragen, ist es insbesondere sinnvoll, Fördermöglichkeiten durch die Lokalpolitik und städtischen Ämter zu prüfen. Auch Sponsoring für einzelne Sachposten ist eine Option. »Katernberg blitzt auf« wurde von 2015 bis 2017 unter anderem gefördert von:

- Soziale Stadt – Investitionen im Quartier
- choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH/PACT Zollverein
- RAG Stiftung (im Rahmen der Förderung von Zollverein mittendrin)
- Bezirksvertretung VI Zollverein
- Kulturbüro Stadt Essen
- Stiftung Choreographisches Zentrum NRW
- Jugendzentrum Schonnebeck
- Jugendamt Stadt Essen

...zur Mobilität

»Katernberg blitzt auf« ist eine dezentrale Veranstaltung, bei der Akteur*innen im gesamten Stadtteilgebiet ihre Türen für interessierte Gäste öffnen und an völlig unterschiedlichen Orten Angebote machen. Die Gewährleistung einer hohen Mobilität ist für die Besucher*innen daher von hoher Bedeutung. Die Erreichbarkeit der Angebote sollte von Beginn an mitgedacht werden. Wie weit liegen die Spielorte auseinander? Wie lassen sie sich ggf. miteinander verbinden? Bei »Katernberg blitzt auf« wurden folgende Möglichkeiten genutzt:

- eine übersichtliche Karte (Faltkarte, die gleichzeitig als Programmheft fungierte), die alle Spielorte abbildete
- kostenlose Fahrräder, die an einem zentralen Ort (Katernberger Markt) ausgeliehen werden konnten
- eine Elektrobahn, die als kostenloser Shuttle-Service fungierte und an strategisch günstigen Punkten im Stadtteil hielt
- Fußgänger-Routen und Fahrrad-Routen, die auf Din-A4-Zetteln ausgedruckt am Infopoint auslagen und den Gästen eine mögliche Wegstrecke mit verschiedenen Themenschwerpunkten anboten (z. B. »Fußgängerroute für Kinder und Familien« oder »Buntes Programm per Pedal«)

... zum Branding

Unter dem Begriff »Branding« versteht man vereinfacht gesagt den Aufbau einer Marke, die einen hohen Wiedererkennungswert hat und im Laufe der Zeit bestehen kann. Genau das war das Ziel des Orga-Teams von »Katernberg blitzt auf«. Daher wurde von Beginn an in ein hochwertiges Design investiert. Gemeinsam mit dem Team des Grafikbüros »labor b« aus Dortmund wurde z. B. ein eigenständiges Logo entwickelt, welches jedes Jahr neu angepasst wurde. Alle Werbemittel und Druckerzeugnisse wurden professionell gestaltet und auf hochwertigem Papier gedruckt, was sicher zum Erfolg und guten Ruf der Veranstaltung beigetragen hat. Zu kalkulierende Posten waren u. a.:

- Logo-Entwicklung bzw. Anpassung
- Anmeldeformular für die Teilnehmenden
- Programmheft bzw. Faltkarte
- Aufkleber
- 1–2 Flyer/Postkarten (verschiedene Motive)
- 2–3 Poster (verschiedene Formate)
- Werbeanzeigen und Kosten für Anzeigenschaltung
- Druckkosten für Programmheft, Sticker, Flyer, Poster

Stellwerk GmbH: »Wunder des Alltags« (2015), »Offene Teamsitzung« (2016 & '17) / **Stern Apotheke:** »Was macht ein*e Apotheker*in?« (2016 & '17) / **Zeitraum Praxis für Ergotherapie:** »Spielerisch im Gleichgewicht« (2015)

Photo ©: Axel Scherer





ZEITPLAN

»Katernberg blitzt auf« wurde jeweils mit etwa einem halben Jahr Vorlauf organisiert. Konkret hieß das, dass im März die Projektleitung ihre Arbeit aufnahm und die Veranstaltung im September stattfand. Dieser Realisierungsphase ging jedoch eine längere Vorbereitungsphase seitens des Orga-Teams voraus. Der folgende Vorschlag für eine Planung ergibt sich aus den Erfahrungen zu »Katernberg blitzt auf« und kann je nach Aufwand abweichen:

Startphase (ca. 8–12 Monate vor Tag X)

- Erste Treffen im Orga-Team und Brainstorming
- Einbezug möglicher Akteur*innen: »Herumhorchen«, ob die Idee Anklang fände oder gezieltes Abfragen, z. B. durch Telefonate oder Fragebögen
- Grundsätzliche Entscheidung zur Durchführung der Veranstaltung
- Einigung auf einen möglichen Ablauf der Veranstaltung — Konzeptidee, Titel und Datum festlegen und für Förderanträge ausformulieren
- Festlegen fixer Orga-Treffen (zu Beginn etwa einmal monatlich, in den letzten beiden Monaten im 2-Wochen-Rhythmus, bei Bedarf häufiger).
- Überlegungen zur Finanzierung anstellen: Welche Projektgelder können beantragt werden? Welche Fristen gilt es zu beachten? Wer übernimmt die Antragstellung?
- Falls eine externe Projektleitung besetzt werden soll: Ausschreibungen machen und Bewerbungsgespräche einplanen

AKTEUR*INNEN 2015–2017: KUNST- UND KULTUR // AWO Kita Schalthaus Beisen: »Besichtigung des denkmalgeschützten Zechengebäudes« (2015) / **Buchhandlung Katzensprung:** »Lesung mit der Autorin Tatjana Kuschtewskaja« (2015), »Buchbinderei im Kleinformat« (2016) /

Planungsphase (ca. 6–8 Monate vor Tag X)

- Ernennung einer Projektleitung
- Grundsätzliche Personalplanung
- Erstellung eines Projekt- und Zeitplans
- Genauere Finanzierungs- und Budgetplanung
- Grundsätzliche Planung der Werbemittel (Absprache mit Designbüro, evtl. erste Logo-Entwürfe)
- Info-Veranstaltung für alle interessierten Akteur*innen
- Erstellung von Onlinepräsenzen, die auch den Prozess begleiten (Homepage/Blog, Facebook, Instagram) — Aufbau einer Teilnehmer*innen- und Besucher*innen-Community

Realisierungsphase (6 Monate vor Tag X)

ca. 24–16 Wochen vor Tag X:

- Einwerbung von Mitteln (Antragsfristen beachten!)
- Akteur*innen ins Boot holen und konkret »verpflichten« (Teilnahmeformular gestalten und rausgeben, »Bewerbungsfrist« setzen! Angebote möglichst genau absprechen)
- Soll es einen vom Orga-Team betriebenen Info-Point geben? Ort festlegen und Umfang planen (z. B. Zelt organisieren)
- Werbemittel planen und mit Designbüro abstimmen
- Sonstiges Marketing planen (Werbeanzeigen, Guerilla-Marketing, Social Media, Blog oder Website pflegen)
- Nach Ende der Bewerbungsfrist ein Programm ausarbeiten (Welche Akteur*innen beteiligen sich, welche Orte werden bespielt? Lassen sich diese verbinden oder zu Themen bündeln?) — hier Zeit für Rückfragen einplanen.
- Mobilitätskonzept erstellen: Wie lassen sich die Spielorte verbinden? Angebote für z. B. Leihfahrräder einholen
- Erste Kontaktaufnahme mit der Presse: Offizielle Ankündigung der Veranstaltung, Vorstellung des Orga-Teams

ca. 16 Wochen vor Tag X:

- Druck der ersten Werbemittel (Flyer, Postkarten, Aufkleber) und Verteilen an alle Akteur*innen (expliziter Aufruf an alle Beteiligten, ihre Angebote und die Veranstaltung aktiv zu bewerben!)
- Inhalte für Programmheft/Faltkarte ausarbeiten und mit Designbüro abstimmen
- Pressemitteilung mit erstem Ausblick aufs Programm
- Helfer*innen für den Veranstaltungsplan akquirieren

Büro für poetischen Unsinn: »Poetische Spaziergänge durch Essen Katernberg« (2016) / **Dorthin wo Milch und Honig fließen (Engagement Global):** »Hörbar« (2016) / **Kunsthandwerk von Roland Back:** »Kunsthandwerk aus Haselnussbaum« (2017) / **Part3/KIR e. V.:** »Offener Tanzworkshop, Lebendige Kurzgeschichten und Glücks-Schein-Aktion« (2015) /



Photos @ Axel Scherer

ca. 8 Wochen vor Tag X:

- Druck der Programmhefte und Verteilen an alle Akteur*innen sowie Auslegen an wichtigen öffentlichen Stellen (Bibliotheken, Cafés, sonstige wichtige Orte im Stadtteil oder der gesamten Stadt)
- Pressemitteilung und/oder Pressegespräch mit Vorstellung des Programms

ca. 4 Wochen vor Tag X:

- Ablaufplan für die Helfer*innen erstellen und abstimmen
- Verpflegung des Orga-Teams und der Helfer*innen planen und organisieren
- Beteiligte Dienstleister überprüfen: Steht die Lieferung der Leih-Fahrräder? Weiß der Fahrer der E-Bahn Bescheid?
- Beschilderung für den Veranstaltungsplan organisieren
- Pressemitteilung stellt Mobilitätskonzept vor

ca. 2 Wochen vorher bis Tag X:

- Enger Kontakt mit der lokalen Presse, ggf. Erscheinen von Werbeanzeigen in Wochenanzeigern oder Stadtteilmagazinen
- Pressemitteilung mit Bitte um kurzfristige Veröffentlichung vor dem Veranstaltungstag
- Analoge Werbung im Stadtteil (Flyer und Programmhefte verteilen, z. B. auf Wochenmärkten oder an belebten Plätzen)

Abschluss: Der Veranstaltungstag

Am Vorabend oder am Morgen der Veranstaltung:

- Info-Point aufbauen
- Beschilderung aufhängen/an Akteur*innen geben
- Briefing von Foto-/Kamerateam
- Leitsystem installieren; z.B. Sprühkreide anbringen

Am Veranstaltungstag:

- Genießen!
- Kleine On-time-Berichterstattung über die Social Media Kanäle

Einige Wochen nach der Veranstaltung:

- Interne Nachbesprechung im Orga-Team
- Feedback-Runde mit allen Teilnehmenden
- Finanzabschluss und ggf. Bericht an die Förderer

»Home sweet Home mit den Künstler*innen Patricia Hepp und Matt White (2016) / **Polnischer Kreis Piast in Essen e.V.:** »Interaktive Ausstellung »Die Welt gesehen durch Männer- und Frauenaugen« (2015) / »Ausstellung »In Farbe Sepik« (2016) / »Vernissage, Klavierkonzert und Polnischer Tanz« (2017) /

Ruhr.Visitorcenter Essen / Stiftung Zollverein: »Bauchladenverkauf des Nachbarschaftstickets Portal der Industriekultur« (2016) / »Wir von hier«: »Fotowettbewerb, Fotoausstellung & Überraschungsaktion« (2015, '16 & '17) / **Zollverein mittendrin / Stiftung Zollverein:** Video-Workshop »Katernberg liegt am Meer« (2015), »Street Bingo mit den Urbanisten« (2017)

IMPRESSUM

›Katernberg blitzt auf:
45327 Essen
blitztauf@gmail.com
www.blitztauf.blogspot.de

Herausgeber:

PACT Zollverein Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH,
gefördert durch die Stadt Essen, Amt für Stadterneuerung und
Bodenmanagement, im Rahmen des Förderprogramms ›Soziale Stadt‹

Redaktion:

Anna Sophie Pietsch, Lea Galinski

Gestaltung:

labor b designbüro

Redaktionsschluss:

12. Juli 2018

Impulsgeber und Veranstalter von ›Katernberg blitzt auf‹
ist der Arbeitskreis Kunst und Soziales.

Derzeitige ständige Mitglieder sind (Stand Mai 2018):

- Bürgerzentrum KonTakt: Matthias Rochel, Kerstin Palluch
- Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen (ISSAB): Paul Hendricksen
- Jugendamt Essen: Gudrun Schemeit
- PACT Zollverein: Stefan Hilterhaus, Lea Galinski, Janne Terfrüchte
- Stellwerk GmbH: Claudia Salwik, Maik Welzel
- Stiftung Zollverein: Claudia Wagner, Anika Simon, Christof Wolf
- WerkStadt (PACT Zollverein): Benjamin Melzer

Bei Interesse an unserer Arbeit schreiben Sie uns eine E-Mail:
akkunstsoziales@gmail.com

Photos ©: Jana Mila Lippiz

